



Parents for Future Köln

Könnte – Würde – Hätte – **MACHEN!**

Zwei Jahre Parents for Future Köln

Parents for Future Köln wird am 10. März 2021 zwei Jahre alt – und ist kein bisschen müde!

Wir sind 2019 angetreten, um die berechtigten Forderungen der Generation unserer Kinder nach einem effektiven Klimaschutz zu unterstützen und eigene Aktionen als Teil der internationalen Klimagerechtigkeitsbewegung zu initiieren.

Geboren aus der tiefen Überzeugung, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein unumstößliches Recht auf eine lebenswerte Welt haben, wenn sie selbst einmal Eltern und Großeltern sind, fordern wir ein gesellschaftliches, politisches und wirtschaftliches Umdenken in allen Sektoren, hin zu einer radikalen Senkung der Treibhausgasemissionen in den kommenden zehn Jahren.

Unser Ziel ist die Einhaltung der Klimaziele des Pariser Übereinkommens von 2015 und damit die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter. Ohne Wenn und Aber.

Wir **Parents for Future** stehen für die Generation, die von der massiven Verbrennung fossiler Energieträger profitiert hat. Unser Lebensstandard basiert auf der ungezügelter Nutzung von Öl, Gas und Kohle. Unsere Generation muss die Verantwortung übernehmen für eine Welt, die die Klimazerstörung trotz besseren Wissens weiter vorangetrieben hat und die die letzte Generation sein wird, die die Weichen zu einer Abmilderung der Folgen der Klimakrise maßgeblich stellen kann.

Wir haben verstanden, dass diese dringend notwendige Transformation ein gesellschaftlicher Kraftakt ist, der von uns allen große Anstrengung und zuweilen auch Opfer fordern wird. Wir haben aber auch verstanden, dass die globale Katastrophe der Klimazerstörung nicht auf dem Rücken derer bekämpft werden darf, die am wenigsten zu ihrer Entstehung beigetragen haben oder zu ihrer Eindämmung beisteuern können. Weder die Generationen dieser Welt, die zu jung sind, noch die Menschen im globalen Süden, auf deren Kosten wir unseren Wohlstand aufgebaut haben, und auch nicht die finanziell Schwachen der hochentwickelten Länder dürfen unter der anstehenden Transformation zusätzlich leiden.

Im Gegenteil: Die enorme Konzentration von finanzieller und wirtschaftlicher Macht in den Händen Weniger ist ein Resultat unseres ungebremsten Hungers nach immer mehr „Wohlstand“, der sich immer mehr als „Schlechtstand“ entpuppt, weil er unser aller Lebensgrundlagen zerstört.

Parents for Future hat in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens viel hinzugelernt. Sie ist eine selbstbewusste und laute Bewegung geworden, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierend mit vielfältigen Initiativen und Aktionen die klimagerechte Transformation unserer Gesellschaft nicht nur einfordert, sondern aktiv eingreift, wo die Zerstörung sichtbar wird.

Die Klimakrise kann nicht weiter ignoriert werden, ihre Auswirkungen sind weltweit sichtbar. Zu ihrer Bewältigung müssen wir alle beitragen, jeder nach seinen:ihren Möglichkeiten. Und für eine gerechte Krisenbekämpfung müssen an erster Stelle diejenigen verpflichtet werden, die in den vergangenen Jahrzehnten am meisten profitiert haben.

Zusammen mit vielen anderen Klimagerechtigkeitsbewegungen weltweit sind wir auf einem guten Weg.

Wir werden die kommenden Wahlen zu Klimawahlen machen und dafür sorgen, dass keine Partei Regierungsverantwortung erhält, die die 1,5 Gradgrenze nicht konsequent verfolgt.

Wir werden dazu beitragen, dass die Schuldigen an der weiteren Zerstörung des Klimas deutlich benannt werden: Vom unzureichenden und viel zu späten Kohleausstieg, über die Verbrennung von Fracking-Gas bis zum Import von Russischem Erdgas durch Nordstream 2, vom unverantwortlichen Ausbau des deutschen Autobahnnetzes um 850 km bis zu milliardenschweren Subventionen für die Kohleindustrie oder Flug-Kerosin, von lobby-hörigen Politiker:innen bis zu zukunftsvergessenen Wirtschaftsinitiativen, von rechtsextremen Klimaleugnern bis zu parteipolitischen Trittbrettfahrern, von rechtsbeugenden politischen Mandatsträgern bis zur Nichteinlösung großspuriger Wahlversprechen.

Liebe:r Leser:in,

bist Du auch der Meinung, dass in unserer Gesellschaft die Klimakrise noch nicht bewusst genug ist? Denkst Du auch, dass die politischen Entscheidungsträger:innen in Stadt, Land und Bund auf die Klimakrise nicht angemessen oder zu zögerlich reagieren?

Hast Du schon einmal darüber nachgedacht, Dich für den Klimaschutz einzusetzen, weißt aber nicht, wie und wo Du anfangen sollst?

Dann bist Du bei uns genau richtig!

Wir engagieren uns für ein Klima der Zukunft, in dem wir und unsere Kinder ein gesundes und freies Leben in Frieden gestalten können.

Sprich uns an!

Kontaktmöglichkeiten im Kasten unten!

Parents for Future steht für einen gerechten Wandel unserer Gesellschaft und weltweit.

Aus diesem Grund rufen wir zusammen mit der internationalen Klimagerechtigkeitsbewegung am 19.03.2021 zum nächsten Globalen Streik unter #NoMoreEmptyPromises auf!
#KeineLeerenVersprechungenMehr

mb



<https://koelle4future.de/>



koeln@parentsforfuture.de



[p4fkoeln](#)



<https://chat.whatsapp.com/KM8nO9vLGbr763NEzgpD7>



[parents4future_koeln](#) | [koelleforfuture](#)



Kölle for Future



[@parentskoeln](#) | [@KoelleForFuture](#)

19.03.2021 – Globaler Klimastreik in Köln

Fridays for Future Köln: “Wir schaffen unsere eigene autofreie Innenstadt! Hier seht Ihr unser Konzept für den 19.03.2021!”

Mit sechs verschiedenen Kundgebungen rund um die Innenstadt werden wir unsere eigene autofreie Innenstadt schaffen und die mit Klimagerechtigkeit zusammenhängenden Themen einzeln darstellen.

Auf dem Bild könnt Ihr sehen, wo welche Kundgebung stattfindet und was der thematische Schwerpunkt ist. Alle Kundgebungen beginnen um 12 Uhr.

Wir werden uns solidarisch verhalten, Maske tragen sowie besonders auf Abstände achten.

Wir werden unseren Plan selbstverständlich der aktuellen Corona-Lage anpassen und ggf. Änderungen vornehmen.

Stay tuned, wir freuen uns auf euch!



Fff Köln

Köln nimmt am *Wattbewerb* teil

Als zweite deutsche Millionenstadt wird Köln an der Städte-Challenge zum Ausbau von Photovoltaikanlagen teilnehmen. Der Umweltausschuss der Stadt Köln hat dies mit den Stimmen aller demokratischen Parteien beschlossen und zur Abstimmung in den Rat der Stadt gegeben.

Der Wattbewerb – das ist kein Druckfehler, sondern die Kombination von Wettbewerb und Watt, der physikalischen Einheit für Leistung – startete offiziell am 21.02.2021. Dazu erklärt Wattbewerb auf Ihrer Webseite:

“Wir müssen jetzt gemeinsam handeln! Die politischen Maßnahmen reichen bisher nicht aus, um das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Abkommens einzuhalten. Um den Klimawandel zu stoppen, bedarf es einer Umstellung der Energieversorgung auf 100% erneuerbare Energiequellen bis 2030. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Eine der wichtigsten Technologien beim Ausbau der erneuerbaren

Energien wird dabei die Photovoltaik sein. Mit Wattbewerb soll der Photovoltaikausbau massiv vorangetrieben werden, um die Energiewende zu beschleunigen.“

Parents for Future Köln unterstützt diese Initiative, denn der Ausbau Erneuerbarer Energien, insbesondere von Solar- und Windenergie wird seit Jahren vernachlässigt.

Bund und Land in der Pflicht

Im Sektor Erneuerbare Energien wurden allein zwischen 2011 und 2018 mehr als 112.000 Arbeitsplätze vernichtet, weil die politischen Rahmensetzungen für einen weiteren Ausbau –

Parents for Future Köln sind ehrenamtliche Streiter:innen für den Klimaschutz. Wenn Du uns unterstützen möchtest, freuen wir uns über eine Spende (Spendenquittungen möglich) an unseren Verein **Parents for Future Köln e.V.** Alle Spenden werden ausschließlich in die Aufklärung über die Klimakrise und in Aktionen zur Durchsetzung der Klimaziele des Pariser Abkommens von 2015 verwendet.

Parents for Future Köln e.V.

GLS Bank

IBAN: DE29 4306 0967 1048 8062 00

BIC: GENODEM1GLS

oder zumindest für die Bestandshaltung – nicht ausreichen. Die Bundesregierung, und maßgeblich das Bundeswirtschaftsministerium unter Peter Altmaier, hat mit immer neuen Hakensschlägen – von der Abstandsregel für Windräder über ein “Eintrittsgeld“ für Offshore-Windkraftanlagen bis zum Solardeckel – den Ausbau regenerativer Energien behindert.

Die Energieagentur NRW schlüsselt auf:

“Im Jahr 2018 sicherten die erneuerbaren Energien 304.000 Arbeitsplätze in Deutschland. Davon rund 121.700 bei der Windkraft, 108.100 im Bereich Biomasse, 45.700 bei der Solarenergie, 23.400 in der Geothermie und 5.500 bei der Wasserkraft. In mehr als 4.700 Firmen in NRW waren 2018 rund 46.000 Beschäftigte im Bereich der erneuerbaren Energien tätig.

Im Jahre 2011, als Deutschland noch weltführend bei der Nutzung der Windenergie und der Photovoltaik war, waren 416.000 Menschen rund um die erneuerbaren Energien beschäftigt. Die Zahlen wurden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) als Statistik zu den ökonomischen Kennzahlen des Energiesystems veröffentlicht.“

Energiewende bleibt vorerst Handarbeit

Auf dem Hintergrund des immer noch wenig erkennbaren politischen Willens in Bund und Land, die Energiewende voranzutreiben und eine Versorgung mit Erneuerbaren Energien bis 2030 zu erreichen, ist zivilgesellschaftliches Engagement gefragt. Die Idee zum Wattbewerb ist 2020 bei Fossil Free Karlsruhe entstanden. Dank der Kooperation mit **Parents for Future Germany** war es möglich, diese Idee bundesweit zu streuen und zahlreiche Städte zur Beteiligung zu motivieren. Eine Erfolgsgeschichte nimmt ihren Lauf – unaufhaltsam!

mb

Quellen:

<https://wattbewerb.de/> (abgerufen 08.03.2021)

https://www.energieagentur.nrw/mediathek/Grafik/arbeitsplaetze_durch_erneuerbare_energien_-_entwicklung_in_deutschland#:~:text=Im%20Jahr%202018%20sicherten%20die,und%205.500%20bei%20der%20Wasserkraft (abgerufen 08.03.2021)

<https://www.wwf.de/2021/februar/rueckenwind-fuer-windkraft> (abgerufen 08.03.2021)

<https://www.spiegel.de/wirtschaft/windkraft-peter-altmaier-bremst-offshore-anlagen-warum-a-10b0ade2-3f90-4e2f-88d1-a1fa5021eb0c> (abgerufen 08.03.2021)



Kölner Bürger:innen fordern:
100% Ökostrom bis 2030!

Hilf mit!

Unterschreibe das Bürger:innenbegehren!

Infos: info@klimawende.koeln

Kernkraft kein Mittel gegen die Klimakrise

Am 11. März jährt sich die Nuklearkatastrophe von Fukushima zum zehnten Mal. **Parents for Future Köln** nimmt diesen Jahrestag zum Anlass, den immer wieder aufkommenden Diskussionen um die Kernkraft als CO₂-arme Alternative für Gas, Öl und Kohle eine Absage zu erteilen.

Parents for Future Köln spricht sich gegen die Nutzung von Kernenergie als vermeintlicher CO₂-sparender Alternative zu Kohlekraftwerken aus.

Zum einen ist die Hypothese, dass die Nutzung von Atomkraft dazu beiträgt, die Kohlenstoff-Emissionen eines Staates zu senken, nicht haltbar. Wie jüngst in einer Multiregressionsanalyse über die Energieversorgung von 123 Ländern über 25 Jahre von Forscher:innen der University of Sussex belegt wurde, trägt die Kernkraft nicht dazu bei, die CO₂-Emissionen eines Landes zu senken.

Bei den Erneuerbaren Energien hingegen sehe das schon ganz anders aus, so die Wissenschaftler:innen: Denn diese gehen tatsächlich mit verringerten Kohlenstoffdioxid-Emissionen der Länder einher [4,5].

Darüber hinaus wird die partielle CO₂-Einsparung durch die Ersetzung von Kohlekraftwerken durch Kernkraft aufgrund der sehr hohen Risiken infrage gestellt [3]. Die Risiken durch Techniken der Erneuerbaren Energien sind im Vergleich mit dem Gefahrenpotential der Kernkraft gering. Atomkraftwerke sind unsicher, die Lagerung der radioaktiven Abfallprodukte ungeklärt und die Nutzung nicht nachhaltig, weil eben nicht erneuerbar.

Zudem ist Strom aus Erneuerbaren Energien, vornehmlich aus Wind und Sonne, bedeutend günstiger und daher ihr Ausbau auch wirtschaftlich sinnvoll. Scientists for Future weisen darauf hin, dass dieser Effekt erst recht sichtbar wird, wenn man langfristige Kosten für eine sichere Endlagerung einbezieht. Beispielsweise liegen die Gestehungskosten für Strom aus Photovoltaik

sogar in mittleren Breiten wie in Deutschland (je nach Standort) zwischen 4 Eurocent/kWh und 11 Eurocent/kWh, weitere Kostensenkungen sind zu erwarten. Demgegenüber sicherte die britische Regierung den Investoren für das neue AKW Hinkley Point einen festen Abnahmepreis von 92,50 Pfund pro MWh zu (über 35 Jahre und zuzüglich einem Inflationsausgleich), dies entspricht bereits einem Anfangspreis von rund 12 Eurocent/kWh. [2].

Letztlich hat die Kernkraft als Energielieferant der Zukunft in Deutschland keine öffentliche Akzeptanz mehr.

Parents for Future Köln hält daher Diskussionen über eine Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken in Deutschland über 2022 hinaus und die weitere Nutzung jenseits dieses Zeitraums als für nicht mehr zeitgemäß und sachlich fruchtlos.

Parents for Future Köln lehnt die Nutzung von Kernkraft zur Stromerzeugung ab.

mb

Quellen

[1] <https://www.quarks.de/technik/energie/atomkraftwerke-fuer-den-klimaschutz/> (abgerufen 04.03.2021)

[2] <https://info-de.scientists4future.org/fakten-aus-der-wissenschaft/#10-10-ein-erneuter-ausbau-der-kernkraft-w%C3%BCrde-nicht-zur-schnellen-minderung-des-co-2-austo%C3%9Fes-beitragen> (abgerufen 04.03.2021)

[3] <https://www.heise.de/news/Studie-Atomkraft-ist-nicht-nachhaltig-und-hilft-nicht-im-Klimawandel-5046080.html> (abgerufen 04.03.2021)

[4] <https://www.br.de/nachrichten/wissen/kernkraft-kein-mittel-gegen-klimawandel,SCGCuiV> (abgerufen 04.03.2021)

[5] <https://www.nature.com/articles/s41560-020-00696-3.epdf> (abgerufen 04.03.2021)